Friederike Hegel, geb. Flottwell, an Karl Hegel, Berlin, 11. März 1855

Privatbesitz

Berlin d[en] 11ten März. [1855][1]

Lieber Karl, um Euch nicht in Verlegenheit über den dritten Namen Eures Töchterlein's zu laßen, melde ich nur heute ganz flüchtig, daß mein Vater Eduard Heinrich heißt.[2]

Hätte ich nicht bei mir ein kleines Lazareth gehabt, so wäre dieser Bescheid schon länger in Deinen Händen, aber Alles lag hier an der Grippe. Gottlob nur daran! Denn es giebt hier jetzt so schrecklich viel Krankheiten u[nd] traurige Fälle, daß Einem schon bang werden kann. Alle drei Kinder husten u[nd] schnupfen entsetzlich, u[nd] hatten auch Fieber einige Tage, jetzt scheint sich's aber zu beßern, u[nd] ich habe daher auch den Glauben, daß es die Masern werden mußten (die hier fast in jedem Hause grassiren) wieder aufgegeben; dabei lag meine Köchin an der Gesichtsrose im Bett, u[nd] nun Lisbeth an heftiger Grippe etc., auch seit 2 Tagen im Bett – kurz | es war keine brillante Woche, ich selbst muß dabei auch immer f[ür] unruhige Nächte am Tage büßen u[nd] darf auch noch nicht heraus gehen; unser lieber Papa blieb Gottlob gesund, u[nd] auch unser Mütterchen soll nicht besonders leidend sein, meint Maria, obgleich ihre Schwäche uns z. B. vergangene – nicht die letzte Woche, sehr bange machte, denn es war wirklich sichtbar, wie sie oft zum Erlöschen schwach war, u[nd] vom Husten dabei so sehr geplagt! Seit einigen Tagen ist es aber doch ein wenig besser, aber ich glaube Du würdest doch verwundert u[nd] betrübt sein, wenn Du sie jetzt mal wiedersähest, wie zusammengefallen u[nd] hinfällig sie ist! – wenn sie ihre Stube einmal auf u[nd] ab geht, ist der Athem fort, u[nd] über ihre Stube hinaus ist sie seit vielen Wochen nicht mehr gekommen; Böhm giebt zwar immer wieder Hoffnung, daß die beßre Jahreszeit sie noch mal beleben würde – aber oft haben wir geglaubt sie erlebt nicht mehr den Sommer! u[nd] bei diesem unangenehmen schnellen Witterungswechsel kann man auch | noch gar nicht wissen, wie es wird! mir ist's jetzt um jeden Tag so leid, den ich zubringen muß, ohne sie zu sehen, weil ich ihre liebe liebe Nähe noch immer so recht auskosten möchte! was weht Einem doch immer für ein Geist der Liebe in ihrer Gegenwart an! u[nd] ihre fromme treue Fürbitte, mit der sie uns Alle auf dem Herzen trägt, ist eine solche süße Gewißheit u[nd] Trost!

Wenn Du erst Susettchen mit voller Ruhe einige Tage verlassen kannst u[nd] Deine Geschäfte es erlauben, so erfreue die liebe Mutter doch ja durch einen Besuch, ich glaube sie verlangt recht danach! – Herzlich gefreut – ja stolz sind wir darüber – daß der liebe Karl wieder so einstimmig die Rectorswürde verliehen worden[3]; es muß Dir dies Zeichen der allgemeinen Anerkennung u[nd] Vertrauen doch auch von Herzen wohl thun! – u[nd] Deiner lieben Susi mit Dir! – Möchte es doch nun mit ihr wieder ganz gut gehen; ich erinnere mich übrigens auch bei Clärchen's Geburt (die ja auch so überflügelt schnell von statten ging, u[nd] auch ein so sehr starkes Kind war) – solche Schmerzen | im Bein lange Zeit gehabt zu haben, ich lag ja 17 Tage zu Bett, u[nd] fürchtete immer ich würde lahm sein, wenn ich erst aufstehen dürfte; dann verlor sich's aber doch nach u[nd] nach; ob Ihr wohl die Taufe auf den 16ten (nicht 15ten!) festsetzen werdet? Den Tag drauf werdet Ihr auch viel bei uns sein mit Euren Gedanken u[nd] Wünschen! so wie ich meine Herzens Susette auch meine treusten Glück u[nd] Seegenswünsche f[ür] ihr und des kleinen Täuflings Wohl ausspreche. –

1 Die Jahreszahl wurde von Karl Hegel mit Bleistift ergänzt.

2 In der „Familien Chronik" des Ehepaares Karl und Susanna Maria Hegel ist für die am 11. Februar 1855 geborene Bertha Marie Henriette Hegel (1855-1929) als Taufpathe u. a. „Staatsminister Oberpräsident Flottwell zu Potsdam" eingetragen.

3 Karl Hegel wurde nach seinem ersten Rektorrat 1854/55 auch für das Studienjahr 1855/56 zum Rektor der Universität Rostock gewählt.

Gott walte ferner schützend u[nd] seegnend über Euer Haus u[nd] Euer Glück! –

Noch danke ich Dir aber sehr, mein lieber Karl, f[ür] Deine freundlichen Zeilen zum Geburtstag unseres Clärchens[4], den wir in recht dankbarer Freude über das liebe Kind zubrachten, die – schwärmerisch geliebte Oma aus Potsdam u[nd] auch der Großpapa waren dazu hier, u[nd] Beide haben ihre große Freude an dem kl[einen] komischen Thierchen, die wirklich eine ganz eigenthümlich kleine Person ist, u[nd] ihre „stillen" Verdienste hat, die aber seiner Zeit schon zum Vorschein kommen werden, – man muß nur nicht die Geduld u[nd] Glauben verlieren; von ihrer großen Fülle möchte ich gar zu gerne ihrem Cousinchen Luischen was abgeben, sie würde bei schlankerem Körper viel beweglicher u[nd] […][5] sein! – |

Marie u[nd] Willy grüßen ihr geliebtes Annchen sehr zärtlich, ich muß aus Eurem Brief jede Stelle, die irgend Bezug auf die Spielsachen hat, ihnen vorlesen, u[nd] sie möchten immer noch mehr von ihnen hören. |

Meine liebe Susette küße u[nd] grüße ich tausendmal sammt ihren kleinen süßen Kindern, von denen sie uns selbst hoffentl[ich] bald recht viel schreiben u[nd] erzählen wird! – |

Von Manuel u[nd] der lieben Mutter herzliche Grüße, lebt wohl, von ganzem Herzen Eure Fr[iederike]

4 Clara (Clärchen) Hegel (1853-1920) wurde am 3. März 1853 in Berlin geboren; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 171.

5 Nicht zu lesendes Wort.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Friederike, geb. Flottwell [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] hegelfriederike_7013
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] hegelanna_8679
Böhm [= Böhm, Ludwig] boehmludwig_3123
Clärchen's [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] hegelclara_2490
Heinrich [= Flottwell, Eduard Heinrich] flottwelleduard_4234
Lisbeth [= Lisbeth] lisbeth_6971
Luischen [= Hegel, Luise Friederike Caroline, verh. Lommel] hegelluise_6133
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Maria [= Maria Anna Amalie von Hessen-Homburg] mariaannaamalie_6068
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] hegel_37110
Mütterchen [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] hegelmaria_5857
Oma [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] flottwellauguste_9205
Susettchen [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Töchterlein's [= Hegel, Maria (Mariechen, Mimi)] hegelmaria_9055
Willy [= Hegel, Wilhelm (Willi)] hegelwilhelm_7049

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Potsdam [= Potsdam] potsdam_1086

Sachen

Gesichtsrose [= Rot(h)lauf] rothlauf_1636

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 171
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023